

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 7. JUNI 1783

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 750]

*Mon très cher Père!*

Vienne ce 7 Juin 1783

Gott lob und dank ich bin wieder ganz hergestellt! – Nun hat mir meine krankheit einen Chatar zum andenken zurückgelassen; das ist doch hüpsch von ihr! – Ich habe  
5 den brief meiner lieben schwester richtig erhalten. der Nammens=tag meiner frau ist  
weder in Maÿ noch im März, sondern am 16:<sup>tn</sup> *febrario*; und steht gar in keinen ka-  
lender. – Meine frau aber dankt vom Herzen beyden für ihren gutgemeinten glücks-  
Wunsch, welcher auch ohne Nammenstag angewendet ist. – sie wollte meiner schwes-  
ter gerne selbst schreiben, allein in ihren dermaligen umständen muß man ihr es schon  
10 zu gute halten, wenn sie ein wenig *comod* – zu teutsch – gelegen ist. – vermög der  
untersuchung der Hebamme hätte sie schon den 4:<sup>ten</sup> dieses niederkommen sollen –  
allein ich glaube nicht daß vor den 15:<sup>ten</sup> oder 16:<sup>tn</sup> etwas daraus werden wird. – sie  
wünscht es sich Je eher Je lieber, besonders um desto baldier so glücklich zu seÿn sie  
und unsre liebe schwester mit mir in Salzburg zu umarmen. – da ich nicht glaubte daß  
15 aus dem spass so geschwind Ernst werden könnte, so verschob ich immer mich auf die  
knie niederzulassen, die Hände zusamm zu halten, und sie mein liebster vatter recht  
unterthänig zu gevatter zu bitten! – da es nun aber vielleicht noch zeit ist, so thue ich  
es halt izt. – unterdessen |: in getröster Hofnung daß sie es mir nicht abschlagen wer-  
den :| habe ich, seit die Hebamme den *visum Repertum* eingenommen, schon dafür  
20 gesorgt, daß Jemand das kind in ihrem Nammen hebt, es mag *generis masculini* oder  
*fæminini* seÿn! – es heist halt; *Leopold* oder *Leopoldine*. – Nun muß ich meiner schwester  
wegen den *clementischen Sonaten* ein paar worte sagen; – daß die komposizion davon  
nichts heisst, wird Jeder der sie spielt, oder hört, selbst empfinden; – Merkwürdige  
oder auffallende *Pasagen* sind keine darin ausgenommen die 6:<sup>tn</sup> und 8:<sup>ven</sup> – und mit  
25 diesen bitte ich meine schwester sich nicht gar zu viel abzugeben, damit sie sich da-  
durch ihre ruhige, statt hand nicht verdirbt, und die hand ihre natürliche leichtigkeit,  
gelengigkeit, und fließende geschwindigkeit dadurch nicht verliert. – denn was hat  
man am Ende davon? – sie soll die 6:<sup>tn</sup> und 8:<sup>v:</sup> in der grösten geschwindigkeit ma-  
chen, |: welches kein Mensch wird zuwegen bringen, selbst *clementi* nicht :| so wird  
30 sie ein entsezliches Hackwerk hervorbringen, aber sonst weiter in der Welt nichts! –  
*Clementi* ist ein *Ciarlatano* wie alle Wälsche. – er schreibt auf eine *Sonate Presto* auch  
wohl *Prestissimo* und *alla Breve*. – und spielt sie *Allegro* im  $\frac{4}{4}$  tackt; – ich weis es, denn  
ich habe ihm gehört. – was er recht gut macht sind seine 3:<sup>tn</sup> *Passagen*; – er hat aber  
in *London* Tag und Nacht darüber geschwizt; – ausser diesem hat er aber nichts – gar  
35 nichts – nicht den geringsten vortrag, noch geschmack, – viel weniger Empfindung. –  
Nun von Hr: *v: Aman*; – h: *v: fichtl* hat mir gesagt daß der Hofkammerath *Aman* als  
ganz Närrisch gebunden seÿe. – daß war mir ganz Natürlich, denn er pflegt immer  
ganz *Moros* herum zu gehen. – und ich sagte noch darauf; das Studium Mag wohl

nicht ursache daran seÿn. worauf H: v: fichtl nicht wenig lachte. um den *Basilus aman*  
 40 ist mir aber sehr leid; – und in der that von dem hätte ich es niemalen vermuthet; –  
 eher würde ich zugegeben haben daß er seÿe gescheider worden. – Nun – vielleicht  
 nimmt er mich auch in seine dienste wenn ich nach Salzburg komme? – ich gehe ge-  
 wis hin und melde mich. – sollten sie etwa ein Teutsches lied von seiner kompozition  
 45 bekommen können, so haben sie die güte und schicken sie es mir, damit ich was zu  
 lachen habe. ich will die *Musique* darauf Machen. – Doch Nein! – ich kenne einen Nar-  
 ren hier, und der soll sie machen. –  
 wegen dem *Varesco* wissen sie noch nichts? – ich bitte sie vergessen sie nicht; – die-  
 weil ich in Salzburg wäre könnten wir so schön daran arbeiten, wenn wir unterdessen  
 einen Plan haben. –  
 50 Nun leben sie recht wohl; meine frau und ich küssen ihnen 1000mal die hände und  
 umarmen unsre liebe schwester von herzen und sind Ewig dero

*P: S:* ich hoffe sie werden wohl  
 den *varierten* SingPart von der

55 *Aria non sò d'onde viene* erhalten haben? –

gehorsamste kinder

W: et C: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

*Monsieur*

60 *Monsieur Leopold de Mozart*  
*maitre de la Chapelle de S:A:R:*

à

Salzbourg